

Herpangina

Zuletzt bearbeitet: 27. Nov. 2024

Zuletzt revidiert: 26. Nov. 2024

Zuletzt revidiert von: [Bonnie Stahn](#)

Ausdruck von DEXIMED, 12. Dez. 2024 - gedruckt von Daniel Mueller

Definition:

Herpangina ist eine akute Halsentzündung, verursacht durch verschiedene Coxsackie-Viren.

Häufigkeit:

Am häufigsten in der Altersgruppe unter 5–7 Jahren.

Symptome:

Häufige Symptome sind Abgeschlagenheit, Halsschmerzen und hohes Fieber sowie Beschwerden beim Schlucken.

Befunde:

Orales Enanthem mit Papeln/Vesikeln und Ulzera. 1–2 mm große Papeln, die sich allmählich zu Bläschen entwickeln, lokalisiert am weichen Gaumen, an der Uvula, den Gaumenbögen und evtl. den Tonsillen.

Diagnostik:

Zusatzuntersuchungen sind nicht nötig.

Therapie:

Es handelt sich um eine selbstlimitierende Krankheit, eine spezifische Behandlung ist nicht indiziert.

Allgemeine Informationen

Diagnostik

Diagnostische Kriterien

- Fieberhafte Erkrankung mit charakteristischen 1–2 mm großen Bläschen, die ulzerieren können, am weichen Gaumen, an der Uvula, den Gaumenbögen oder den Tonsillen.¹
- Die Vesikel platzen nach ca. 24 Stunden auf und hinterlassen gelblich-weiße Ulzera, die von einem Erythem umgeben sind.

Differenzialdiagnosen

- Hand-, Fuß- und Mundexanthem ([Hand-Fuß-Mund-Krankheit](#))

- orales Enanthem auf der Zunge und im vorderen Teil der Mundhöhle + Exanthem
- Gingivostomatitis herpetica
- Aphthöse Stomatitis
- Streptokokken-Tonsillitis
- Mononukleose
- Herpes simplex
- Andere virale Pharyngitis

Anamnese

- Typischerweise beginnt eine Herpangina mit einem schnellen Fieberanstieg auf ca. 40 °C.¹
 - Es kann begleitend zu Fieberkrämpfen kommen.
- Andere häufige Symptome sind Abgeschlagenheit, Halsschmerzen und Schluckbeschwerden.
- Papeln und Bläschen am weichen Gaumen, an der Uvula, den Gaumenbögen und ggf. den Tonsillen unterscheiden diese von anderen Virusinfektionen.
- Ältere Kinder können über Kopfschmerzen und Rückenschmerzen klagen. Einige erleben Appetitlosigkeit, Übelkeit und Bauchschmerzen.¹

Klinische Untersuchung

- Schleimhautveränderungen, Hyperämie und 1–2 mm große Papeln, die sich über 24 Stunden zu Blasen entwickeln, lokalisiert am weichen Gaumen, an der Uvula, den Gaumenbögen und evtl. den Tonsillen.
 - Meist bestehen weniger als 10 Läsionen gleichzeitig.¹
- Die Bläschen platzen und bilden gelblich-weiße, von rotem Saum umgebene Ulzera.¹
- In der Regel bildet sich das Enanthem nach 3–5 Tagen zurück. Bei einer Sekundärinfektion kann es jedoch auch länger dauern.
- Die Lymphknoten im vorderen Teil des Halses können vergrößert sein.

Ergänzende Untersuchungen in der Hausarztpraxis

- Herpangina ist eine klinische Diagnose, und es ist nur selten zusätzliche Diagnostik erforderlich.

- Wenn eine Diagnosesicherung zwingend notwendig ist, kann diese mittels PCR oder Kultur aus einer Rachenabstrich erfolgen.¹

Diagnostik bei Spezialist*innen

- Keine indiziert

Indikationen zur Überweisung

- Normalerweise nicht nötig
- Eine Einweisung kann erwogen werden, wenn die Flüssigkeitszufuhr schmerzbedingt so weit reduziert ist, dass eine Exsikkose zu befürchten ist.²

Therapie

Allgemeines zur Therapie

- Herpangina ist eine selbstlimitierende Erkrankung, bei der eine spezifische Behandlung nicht indiziert ist.
- Symptomlindernde Behandlung²
 - ausreichende Flüssigkeitszufuhr
 - körperliche Schonung
 - Rauchen und Rauchexposition vermeiden.
 - Fiebersenkung mit Wadenwickeln
 - nicht-medizinische Lutschtabletten
 - Medikamentöse Lutschtabletten, die Lokalanästhetika  und/oder nichtsteroidale Antirheumatika (NSAR ) enthalten.
 - Die Anwendung von Lutschtabletten, Gurgellsungen und Rachensprays, die Antiseptika oder lokale Antibiotika  enthalten, wird wegen konzentrationsabhängiger Zytotoxizität nicht empfohlen.
 - Zur Schmerzlinderung können kurzzeitig Ibuprofen  oder Naproxen angeboten werden.

Empfehlungen für Patient*innen

- Ausreichende Flüssigkeitszufuhr
- Körperliche Schonung

- Befeuchtung der Umgebungsluft
 - [Rauchen](#) und Rauchexposition vermeiden.
 - Gurgeln mit Salzwasser
 - Gurgeln mit Tee (Salbei, Kamille etc.)
 - Heiße Zitrone
 - Nichtmedizinische Bonbons lutschen.
 - Halswickel
 - Ggf. fiebersenkende Mittel
-

Verlauf, Komplikationen und Prognose

Verlauf

- Herpangina ist eine mild verlaufende und selbstlimitierende Krankheit.
- Die Läsionen verheilen in der Regel innerhalb von 3–5 Tagen.

Komplikationen

- Komplikationen sind sehr selten.
- Sehr selten können Infektionen mit Enteroviren (EV) 71 zu [Enzephalomyelitis](#) führen.¹
 - Lethargie und weibliches Geschlecht stellen ebenfalls Risikofaktoren für die Entwicklung schwerer neurologischer Komplikationen dar.⁴

Prognose

- Im Normalfall gut, die Erkrankung ist selbstlimitierend.

Abbildungen

Herpangina (James Heilmann, Wikimedia Commons)

Quellen

Leitlinien

- Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin. S3-Leitlinie Halsschmerzen. AWMF-Leitlinie Nr. 053-010, Stand 2020. register.awmf.org [↗](#)

Literatur

1. Romero, J. Hand, Foot, Mouth disease and Herpangina, UpToDate, Stand 6/2024, letzter Zugriff 20.11.2024.
www.uptodate.com [↗](#)
2. Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin. S3-Leitlinie Halsschmerzen. AWMF-Leitlinie Nr. 053-010, Stand 2020. register.awmf.org [↗](#)
3. Liu J, Chen Y, Hu P, et al. Caregivers: the potential infection resources for the sustaining epidemic of hand, foot, and mouth disease/herpangina in Guangdong, China? Arch Public Health. 2021 Apr 23;79(1):54. doi: 10.1186/s13690-021-00574-8. PMID: 33892784; PMCID: PMC8063478. pubmed.ncbi.nlm.nih.gov [↗](#)
4. Kim B, Moon S, Bae G, et al. Factors associated with severe neurologic complications in patients with either hand-foot-mouth disease or herpangina: A nationwide observational study in South Korea, 2009-2014. PLoS One. 2018 Aug 10;13(8):e0201726. doi: 10.1371/journal.pone.0201726. PMID: 30096160; PMCID: PMC6086402. pmc.ncbi.nlm.nih.gov [↗](#)

Autor*innen

- Bonnie Stahn, Dr. med., Fachärztin für Allgemeinmedizin, Hamburg
- Monika Lenz, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Neustadt am Rübenberge

Frühere Autor*innen

- Die ursprüngliche Version dieses Artikels basiert auf einem entsprechenden Artikel im norwegischen hausärztlichen Online-Handbuch Norsk Elektronisk Legehåndbok (NEL).